
Presseinformation Nr. 29

15. Januar 2010

BRUNKHORST: Bei der Schließung der Asse gilt: Sicherheit zuerst

BERLIN. Zu der heute vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) vorgestellten Empfehlung für die Schließung des ehemaligen Forschungsbergwerkes Asse erklärt die Sprecherin für Reaktorsicherheit der FDP-Bundestagsfraktion Angelika BRUNKHORST:

Für die FDP hat der Schutz der in der Region lebenden Menschen sowie der in der Asse beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolute Priorität.

Bevor endgültig über die Rückholung entschieden wird, muss konzeptionell sichergestellt werden, dass die betroffenen Menschen keinen unnötigen Risiken ausgesetzt werden.

Das heißt konkret, dass die Standsicherheit des Grubengebäudes gewährleistet werden muss. Zudem dürfen insbesondere die mit der erforderlichen Umkonditionierung der radioaktiven Abfälle betrauten Mitarbeiter keinen unnötigen Strahlenbelastungen ausgesetzt werden.

Zu vermuten ist, dass das BfS die Abfälle aus der Asse im benachbarten Endlager Schacht Konrad endlagern will. Insoweit stellen sich im wesentlichen zwei Fragen:

1. Ist Schacht Konrad sicherheitstechnisch für alle Abfälle aus der Asse geeignet?
2. Reicht die Kapazität des Endlagers Schacht Konrad aus?
Die durch den Planfeststellungsbeschluss für Konrad zugelassene Menge beträgt 303.000 Kubikmeter schwach und mittelradioaktive Abfälle. Ursprünglich war im Jahre 1982 ein Abfallvolumen von 650.000 Kubikmetern geplant. Davon ausgehend wäre die Endlagerung der Asse-Abfälle in Konrad von der Menge her grundsätzlich möglich. Erforderlich wäre aber ein erneutes Planfeststellungsverfahren!

Verantwortlich:
SUSANNE BÜHLER
stellv. Pressesprecherin

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de